

CHÖRE

zu HERDER'S

„Entfesseltem Prometheus“

von

FRANZ LISZT.

Einleitung. *)
Allegro energico assai.

PROLOG.

Zum fernen Saum der Erde folgt des Dichters Blick,
Zum Skythenreich, in menschen-öde Wüstenei. —
Dort, — wo Okeanos der Erde Gürtel schliesst, —
An starrer Felsenwand, umbraust von Sturm und Meer,
Wo keines Menschen Stimme schallt, kein Angesicht
Zu schau'n; wo von der Sonne hellem Strahl gesengt
Des Leibes Blume welkt: Dort schmachtet regungslos
Der weisen Göttin Themis hochgesinnter Sohn,
Prometheus, der Titan! —

Auf Zeus allmächtigen Wink
Ward er von Kraft und von Gewalt hierher geschleppt;
Hephästos kettete den stammverwandten Gott
In diamantner Fesseln unlösbarem Netz;
Er schmiedete ihn fest an jenes Felsgezack,

Das er fortan sollt' ewig hüten: qualenvoll
Aufrecht gefesselt, schlummerlos, mit starrem Knie. —
Dort sollten seine Klagen ewig ungehört
Verhallen! —

So gebeut der Herrscher des Olymp —
Dies war der Dank, den seine Menschenliebe fand! —
Prometheus bot, vom Götterzorne nicht geschreckt,
Mehr, als geziemend, Ehre dar den Sterblichen:
Er stahl und gab den Menschen göttergleichen Schmuck,
Das schöpferische Feuer. — Unerbittlich traf
Für solche Schuld der Götter Hass und Strafe ihn:
Damit er fügsam ebnen lern' die Herrschermacht
Des Zens, und seiner Menschenliebe Einhalt thu!

*) NB. Diese 14 Einleitungs Takte bleiben weg bei den Aufführungen wo die Symphonische Dichtung „Prometheus“ von Liszt, den Chören vorangeht.

Mit Donnerschlägen ward, mit Blitzes Keilen, dann
Die Kerkerwand zerspalten, des Titanen Leib
In ewige Nacht gesenkt, umstrickt vom Felsen - Arm:
— Umsonst! — Nach langer Zeiten Lauf wird er auf's neu
Empor zum Licht geboben; der beschwingte Hund,
Des Zeus blutgier'ger Adler, ihm herab gesandt,
Ein Gast, der ungeladen kam an jedem Tag,
Grau'voll zerfleischend mit den Krallen seinen Leib,
Mit seiner Leber blutigem Raub sich sättigend.
Prometheus beugt sich nicht! Den Göttern bleibt sein
Die ihm für Gutes, wider Recht, nur Böses thun; ^{Hass;}
Den Menschen aber wandt' er seine Liebe zu,
Verfolgt ihr froh Gedeihen mit väterlichem Blick,
Vernimmt mit Stolz, wie sie bewahrten sein Geschenk,
Und wie ihr Geist dem seinen zugewandt. —
Die Zeit hilft Alles tragen. Macht die lindernde
Doch alle Schmerzen, alle Qualen leicht! —
Prometheus fühlt, dass bei gefasstem Muth
Die Bande selbst sich weiten, wie der Schluss
Des hohen Schicksals naht. — Denn immer sprach
In ihm die heilige Weissagung: —

„Dulde
Prometheus! — Wenn der Stärkste Deiner Menschen
„Die grösste That vollbracht hat; wenn Du selbst
„Die tapferste vollführt; dann lösen sich
„Die Fesseln, und du siehst Dein grosses Werk
„Gedeih'n auf Erden!“ — — —

Und vom Götterfunken,
— Der in der Brust des Menschen strahlt und zündet, —
Erzählten Luft und Meer, zu Tag und Nächten.
Siegslieder tönten ihm vom lichten Aether,
Und von der Erde seiner Menschen. — Oft
Besuchten ihn Gestalten mancher Art,
Bald klagend, flehend; bald verwünschend ihn;
Bald hoffend und erwartend. Alle doch
Verkündeten, was laut sein Herz ihm sprach:
„Vernunft gedeiht auf Erden!“ (Z) *

Also tönen
In nächt'ger Stille auch die Klaggesänge,
— Die wohlbekanntes, — seiner Nachbarinnen
Okeaniden. — Ihre Flügel schlagen, —
Des Weltmeer's Rauschen trägt den Klang zu ihm:

(Attacca N^o 1.)

N^o 1. CHOR der OCEANIDEN.

(Frauenchor — Sopran u. Alt.)

Allegro agitato (Alla breve).
SOPRAN I u. II.

CHOR.

ALT I u. II.

PIANO.

Allegro agitato (Alla breve).

mf *tremolo* *klagend* *Seo.* *+* *Seo.* *+* *Seo.*

ff *rinforz.* *Seo.* *+* *Seo.* *+*

dir! Weh dir! Weh

dir! Weh dir Pro - me - theus! Weh!

*] (Z) bedeutet die Stellen in der Declamation, bei welchen der Dirigent an Orchester und Chor das Zeichen zu geben hat, sich zur nächstfolgenden Nummer bereit zu halten.